

Ethik - Mündlich

Inhalt

| | | |
|----------|---|----------|
| 1 | Grundbegriffe | 2 |
| 2 | Anthropologie | 2 |
| 3 | Moralphilosophie | 2 |
| 4 | Religionskritik | 2 |
| 5 | Angewandte Ethik | 3 |
| 6 | Utilitarismus | 3 |
| 6.1 | Hedonistisches Prinzip | 4 |
| 6.2 | Konsequenzenprinzip | 4 |
| 6.3 | Utilitätsprinzip | 4 |
| 6.4 | Universalistisches Prinzip | 4 |
| 6.5 | Hedonistisches Kalkül (Anwendung und Kritik) | 4 |
| 6.6 | Personen | 5 |
| 6.6.1 | Jeremy Bentham (quantitativer Utilitarismus) | 5 |
| 6.6.2 | John Stuart Mill (qualitativer Utilitarismus) | 5 |
| 6.6.3 | Peter Singer (Präferenzutilitarismus) | 5 |
| 7 | Antike Ethik - Aristoteles | 6 |
| 7.1 | Logos | 6 |
| 7.2 | Eudaimonia | 6 |
| 7.3 | Tugend, dianoethische und ethische Tugenden | 6 |
| 7.4 | Richtige Mitte (mesotes) | 6 |
| 7.5 | Phronesis (praktische Klugheit) | 6 |
| 7.6 | Praxis | 7 |
| 7.7 | Theoria | 7 |
| 7.8 | Zoon logon echon / zoon politikon | 7 |
| 7.9 | Vorstellung von der Seele | 7 |
| 8 | Allgemein | 7 |
| 8.1 | Glossar | 7 |

1 Grundbegriffe

Begriffe:

- Ethik
- Moral
- Werte und Normen
- Gut (instrumental / pragmatisch / moralisch)
- Ethik als Teilgebiet der Philosophie

2 Anthropologie

Begriffe:

- Fragestellung der philosophischen Anthropologie: Wesen des Menschen
- Selbstverständnis des Menschen
- Kultur
- Arnold Gehlen:
 - Mängelwesen
 - Von natur aus Kulturwesen
 - Konzept der Weltoffenheit

3 Moralphilosophie

4 Religionskritik

Begriffe:

- Religion / Religiosität
- Grundlagen der Religionskritik
- Theodizee

Religionskritische Positionen

- Ludwig Feuerbach:

- Gott als Projektion unserer Vorstellungen
- Gott ist das ausgesprochene Selbst des Menschen
- Theologie ist damit Anthropologie
- Karl Marx:
 - Marx' Kritik an den herrschenden sozio-ökonomischen Verhältnissen
 - ("Entfremdung")
 - Religion ist der "Seufzer der bedrängten Kreatur"
 - Religion ist das "Opium des Volkes"
 - Materialismus
- Sigmund Freud:
 - Grundlagen: Freuds Vorstellung über Psyche
 - Über-Ich, Ich, Es (Unbewusstsein)
 - Religion als Illusion
 - Religion als Neurose (als Reaktion auf die kindliche Hilf- und Ratlosigkeit des Menschen)
 - Gott ist der "Übervater"

5 Angewandte Ethik

Begriffe:

- Anwendung von bekannten moralphilosophischen Theorien und eigenen Überlegungen auf echte (Alltags-) Probleme und Dilemmata
- Verantwortlich entscheiden
- Dilemma
- Abwägung
- Ambivalenz
- Relativismusvorwurf

6 Utilitarismus

Begriffe:

- Hedonistisches Prinzip
- Konsequenzenprinzip
- Utilitätsprinzip
- Universalistisches Prinzip
- Hedonistisches Kalkül (Anwendung und Kritik)

Personen:

- Jeremy Bentham (Quantitativer Utilitarismus) (reagiert auf John Stuart Mill)
→ "Prejudice apart, the game of push-pin (English child's game) is of equal value with the arts and sciences of music and poetry."
- John Stuart Mill (Qualitativer Utilitarismus) (reagiert auf Peter Singer)
→ "Es ist besser ein unzufriedener Mensch zu sein als ein zufriedenes Schwein, besser ein unzufriedener Sokrates als ein zufriedener Narr."
- Peter Singer (Präferenzutilitarismus)
→ Soziesismus < Interessen / Präferenzen / Person / Tier(rechts)ethik

6.1 Hedonistisches Prinzip

- Das Gute ist das Lustvolle; Ziel ist die Maximierung von Lust bzw. Freude und die Minimierung von Leid
- "Lust" kann körperlich, emotional oder geistig verstanden werden (abhängig von Bentham/Mill)

6.2 Konsequenzenprinzip

- Die moralische Richtigkeit einer Handlung wird ausschließlich anhand ihrer Folgen beurteilt
- Gute Handlung = Handlung mit besten Folgen

6.3 Utilitätsprinzip

- Nützlichkeit als Maßstab für moralische Handeln
- Moralisch richtig ist, was das größtmögliche Glück für die größtmögliche Zahl schafft

6.4 Universalistisches Prinzip

- Jeder wird gleich berücksichtigt, keine Sonderstellung einzelner
- Interessen aller Betroffenen zählen gleich (z.B. auch Tiere bei Singer)

6.5 Hedonistisches Kalkül (Anwendung und Kritik)

- Von **Bentham** entwickelt: Versucht, Lust/Unlust rechnerisch zu erfassen
- Kriterien: Intensität, Dauer, Sicherheit, Nähe, Fruchtbarkeit, Reinheit, Ausmaß

- **Kritik:**
 - Quantifizierung von Lust problematisch
 - Vernachlässigt Gerechtigkeit, Menschenrechte, Würde
 - Führt ggf. zu ungerechten Entscheidungen (z.B. Minderheit wird geopfert)
 - Keine klare Gewichtung zwischen verschiedenen Kriterien

6.6 Personen

6.6.1 Jeremy Bentham (quantitativer Utilitarismus)

- Fokus auf **Menge** der Lust, nicht deren Qualität
- Alle Freuden gleichwertig, nur quantitativ unterscheidbar
- Zitat: "Prejudice apart, the game of push-pin is of equal value with the arts and sciences of music and poetry."
→ Alles, was Freude bringt, zählt gleich viel
- Einführung des **hedonistischen Kalküls**

6.6.2 John Stuart Mill (qualitativer Utilitarismus)

- Reagiert kritisch Bentham, entwickelt, Theorie weiter
- Unterscheidet zwischen **höheren** (geistigen) und **niederen** (körperlichen) Freuden
- Zitat: "Es ist besser, ein unzufriedener Mensch zu sein als ein zufriedenes Schwein, besser ein unzufriedener Sokrates als ein zufriedener Narr."
→ Qualität wichtiger als bloße Quantität
- Betonung der Bildung und Kultur als Grundlage für "bessere" Lust

6.6.3 Peter Singer (Präferenzutilitarismus)

- Reagiert auf Mill, erweitert Utilitarismus über hedonistisches Lustprinzip hinaus
- Moralisch richtig ist, was die **Präferenzen (Interessen)** aller Betroffenen am besten erfüllt
- Grundlage für moderne Tierethik und Bioethik
- Einführung von **Personenbegriff**: moralische Berücksichtigung richtet sich nach Fähigkeit zu leiden, Wünsche zu haben (nicht nach Artzugehörigkeit → Kritik am **Speziesismus**)
- Vertreter einer rationalen, Konsequenzorientierten Ethik unter Einschluss nichtmenschlicher Lebewesen

7 Antike Ethik - Aristoteles

7.1 Logos

- Vernunft, rationales Denkvermögen des Menschen
- Kennzeichnen den Menschen als "vernunftbegabtes Lebewesen" (zoon logon echon)
- Grundlage für ethisches Handeln: Nur durch Vernunft kann der Mensch das Gute erkennen und sich tugendhaft verhalten

7.2 Eudaimonia

- Ziel allen menschlichen Handelns: das "gute Leben", das "Glück" im Sinne von Gedeihen oder Gelingen
- Kein subjektives Glücksgefühl, sondern objektives Lebensgelingen im Einklang mit Tugend und Vernunft
- Wird durch tugendhaftes Handeln in der Gemeinschaft erreicht

7.3 Tugend, dianoethische und ethische Tugenden

- Tugend (aretē): Exzellenz, sittliche Vortrefflichkeit
- Zwei Arten:
 - **Ethische Tugenden:** Charaktertugenden (z.B. Tapferkeit, Besonnenheit, Großzügigkeit), entstehen durch Gewöhnung
 - **Dianoethische Tugenden:** Verstandestugenden (z.B. Weisheit, Klugheit), entstehen durch Belehrung
- Ziel ist ein ausgewogenes Handeln durch die richtige Haltung

7.4 Richtige Mitte (mesotes)

- Tugend als Mitte zwischen zwei Extremen (z.B. Tapferkeit = Mitte zwischen Tollkühnheit und Feigheit)
- Nicht mathematisch exakt, sondern abhängig von der Situation
- Maßstab: vernünftiges Urteil eines tugendhaften Menschen

7.5 Phronesis (praktische Klugheit)

- Fähigkeit, im konkreten Fall das richtige Maß zu erkennen und richtig zu handeln
- Wichtige dianoethische Tugend für ethisches Handeln
- Verbindet Wissen (Theorie) und Handeln (Praxis)

7.6 Praxis

- Handeln im ethischen Sinne, das auf ein gutes und tugendhaftes Leben abzielt
- Ziel ist nicht bloße Wirkung, sondern das Handeln selbst (Selbstzweck)
- Gegensatz zur **Poiesis** Herstellung

7.7 Theoria

- Kontemplatives Leben, höchste Form menschlicher Tätigkeit
- Betrachtung des Wahren, verbunden mit Weisheit (sophia)
- Gilt bei Aristoteles als höchste Form der Eudaimonia

7.8 Zoon logon echon / zoon politikon

- **Zoon logon echon:** Der Mensch ist ein Wesen mit Vernunft
- **Zoon politikon:** Der Mensch ist ein Gemeinschaftswesen (sozial-politisches Wesen)
- Nur in der Polis kann der Mensch seine Tugenden entfalten und Eudaimonia erreichen

7.9 Vorstellung von der Seele

- Dreiteilige Seele:
 - **Vegetativ (pflanzlich):** Wachstum, Ernährung - allen Lebewesen gemeinsam
 - **Animalisch:** Wahrnehmung, Begehren - mit Tieren gemeinsam
 - **Vernünftig (rational):** Denken, Urteilen - spezifisch menschlich
- Ethik bezieht sich auf den vernunftbegabten Teil der Seele

8 Allgemein

8.1 Glossar